



Ökumene – Verantwortung, die uns alle angeht

2014 ist ein Jahr der Erinnerung an Ereignisse, die die Welt erschüttert haben und Teil unserer Geschichte sind: Wir gedenken des Beginns des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren, wir erinnern an den offiziellen Beginn des Zweiten Weltkrieges vor 75 Jahren. Und feiern den 25. Jahrestag der Öffnung unserer innerdeutschen Grenze, die uns bis dahin ein sichtbares und spürbares Zeichen der Kriegsfolgen war. Auch andere dunkle Jubiläen werden in Erinnerung gerufen, so z.B. der 70. Jahrestag des Massakers an den Menschen im französischen Dorf Oradour-sur-Glane. Mit dieser Erinnerung verbunden ist das bleibende Erschrecken darüber, dass sich auch Völker eines gemeinsamen Kulturkreises gegenseitig das Leben zerstören können, weil sie das Trennenden über das Verbindende setzen.

Schauen wir zurück, dann sehen wir im Zusammenhang der Aufarbeitung auch konkrete Projekte, an die wir ebenfalls erinnern dürfen. Dazu gehört z.B. die Entstehung des Ökumenischen Rates der Kirchen (ÖKR). Für die Bildung dieser Arbeitsgemeinschaft wichtig war der nach dem Ersten Weltkrieg geschaffene Völkerbund. Bereits bestehende ökumenische Bewegungen haben sich in der Folge zusammengeschlossen, um das Gemeinsame zu suchen und zu vertreten. Nach dem Zweiten Welt-

krieg, 1948, gründete sich schließlich – noch einmal vor dem Hintergrund der schlimmen Ereignisse der Ökumenische Rat der Kirchen, dem heute rund 350 Kirchen als Mitglieder angehören. Anliegen des ÖKR ist es, auf der Grundlage des christlichen Glaubens und Menschenbildes den Dialog mit anderen Religionen zu fördern und in Konfliktsituationen verantwortlich Position zu beziehen. Was gut klingt, ist in der Realität natürlich nicht leicht nicht gegenüber anderen Religionen und auch nicht innerhalb der verschiedenen Konfessionen, die in ihrem theologischen Selbstverständnis eben doch oft weit auseinander liegen. So ist die römischkatholische Kirche nicht einmal Mitglied in vollem Umfang, weil aufgrund des eigenen Kirchen- und Amtsverständnisses eine wesentliche Voraussetzung der Mitgliedschaft nicht erfüllt werden kann: die der Anerkennung aller anderen Mitgliedskirchen als Kirche im vollwertigen Sinn. Dieses Thema ist ein Projekt, das die Kirchen weiter beschäftigen wird. Es gibt aber auch Ergebnisse, über die wir uns bereits freuen können - wie z.B. jene Grundsatzerklärung des ÖKR aus dem Jahr 2013, in der deutlich Kritik an einer Weltwirtschaftsordnung geübt wird, in der die Schwächeren auf der Strecke bleiben.

Um gemeinsame Verantwortung geht es auch der Ökumene vor Ort, die sich in unserem Gemeindebrief widerspiegelt. Und dass diese in unserer Gemeinde von so vielen Menschen mitgetragen und unterstützt wird, freut mich besonders. Ebenso freue ich mich darüber, dass wir gemeinsam auch kritisch feststellen können, wo das Trennende stärker ist, dessen Überwindung uns Auftrag für die Zukunft sein muss.

Pfarrerin Birgit Reichenbacher

Herausgeber: Ev.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg

Kaiser-Wilhelm-Str. 18, 82319 Starnberg Redaktion: Dorothea Föppl, Verena v. Guionneau, Dr. Ernst Quester, Peggy Roscher, Ingrid Keil,

Birgit Reichenbacher (verantwortlich),

Hans Martin Schroeder Gestaltung: Sonja Thomaier

Druck: Druckerei Jägerhuber, Starnberg



Foto: Sonja Thomaier

Inhalt

Nachgedacht	Seite 2
Partnerschaft	Seite 4
Kirchenmusik	Seite 6
Ökumene – ein Interview	Seite 8
Veranstaltungen	Seite 10
Konfirmanden	Seite 12
Kinder & Jugend	Seite 14
Ökumene	Seite 16

pDi	Seite 19
edicht	Seite 20
ottesdienste	Seite 21
nzeige	Seite 22
inderseite	Seite 23
ie wichtigen Adressen	Seite 24

4 | Partnerschaft Partnerschaft | 5

Starnberg Fellowship



Starnberg Fellowship bei einem Ausflug zur Schleifmühle in Unterammergau

Even after having lived in Bavaria for more than 23 years, I still find it much easier to pray in English, my native language, than German. This is even truer for some of our families who are sent to Germany for as little as two or three years and simply don't have the time to become sufficiently fluent in German that they feel comfortable as contributing members of a church community.

And this is one of our goals at Starnberg Fellowship – to provide a spiritual home for a transient international population, where people don't have to just sit on the chairs on Sundays but can actually continue to serve God and their church community in a foreign country. Our church members come from all over the western hemisphere; the UK, US and even exotic places such as Norway. On Sundays we travel from as far afield as Pasing, Gauting and even Landsberg, as well as Starnberg itself, to meet together and encourage each other in our Christian faith.

Starnberg Fellowship has been meeting at the Carolinenhaus since shortly after its founding in 2007. Of the 8 or 9 families that started the church, only two remain, an unfortunate side-effect of international life. This also means that our sense of community – the ,fellowship' aspect of church – is almost as important to us as the service itself. One of our founders often said that church started the moment the second person entered the building and ended when the last but one left, in a play on Matthew 18:20.

When we do finally get round to our service, it tends to be quite informal. In order to include people from as many denominational backgrounds as possible we tend to concentrate on the essentials as Christians, which also means that we normally don't have a set liturgy. This doesn't mean that our Sunday services don't have any structure at all, but we can be a bit more flexible (and hopefully a bit more creative) than a church with a rigid format. We are also a lay church – we're too small to be able to finance a full time pastor and so a small group of us lead the service and teach on a regular basis.

At the beginning of 2014 we're about to embark on the ambitious project of running an Alpha course ("Grundkurs des Glaubens – Anmerkung der Redaktion). This internationally recognized introduction to Christianity has been running in the UK for over 4 decades now. With it we hope to be able to reach more people from the large international population in the greater Starnberg area.

We want to take this opportunity to say a big thank you to the Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Starnberg for letting us use the Carolinenhaus every Sunday. Having a place to meet together regularly like this is a huge blessing to us and one that we are incredibly grateful for. Thank you and God bless you!

Mike Page, from the Starnberg Fellowship Vorstand.

Starnberg Fellowship ist eine internationale, nicht konfessionsgebunden englischsprachige Kirchengemeinde, die sich regelmäßig am Sonntagnachmittag für Gottesdienste im Carolinenhaus trifft. Wir sind der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Starnberg sehr dankbar für ihre Gastfreundschaft!

Casas Abiertas in Costa Rica

Yo no fui" ("Ich war das nicht") oder "ella me pegó" (die hat mich geschlagen"). Es ist wohl überall das Gleiche. Auch die Kinder hier in Costa Rica, die die Casas Abiertas in Alajuelita und La Carpio (zwei Armenviertel von San José) besuchen, haben oft die gleichen Probleme wie alle Kinder in Deutschland auch. Sie spielen, sie streiten, sie lachen, sie weinen.

Sie springen Seil, malen, spielen mit Bauklötzen und Lego, verkleiden sich, kneten, basteln, lösen Puzzle und so weiter. Aber es wird nicht nur gespielt, sondern auch gelernt. So gibt es jedes Jahr Voluntarios, das sind Freiwillige aus Deutschland, die den Kindern Englischunterricht, Musikunterricht und Computerunterricht geben. Zur Zeit gehen jeweils ungefähr 20 Kinder im Alter von 1–10 Jahren in die Casas Abiertas in La Carpio und Alajuelita. Wenn man es nicht wüsste, würde man den Kindern nicht anmerken, aus welchen Verhältnissen sie eigentlich kommen. Dass z.B. viele Kinder in aus Wellblech, Holz und Beton zusammengebastelten Bruchbuden wohnen, so wie man es sich in Deutschland nicht vorstellen kann. Dass viele Kinder aus kaputten Familien kommen, in denen der Vater fehlt und die Mutter den ganzen Tag arbeiten muss, um die Kinder ernähren zu können. Und dass ihre Umgebung allgemein von Gewalt, Kriminalität, Armut und Müll geprägt ist. All das merkt man nicht, wenn die Kinder mit einer Riesenfreude und –motivation einen Turm aus Holzklötzen bauen oder wenn die Kinder mit gespendeten Barbies spielen. Aber damit die Kinder so sorgenfrei spielen können, sind Spenden nötig, um diese Spielsachen, aber auch um die Verpflegung, die Gehälter der Betreuer, Strom, Wasser und vieles mehr zu bezahlen. Und natürlich freuen sich die Kinder auch, wenn sie durch die Spenden Geschenke zu Weihnachten bekommen oder Ausflüge zur Keksfabrik machen können.



Die Kinder sagen danke auf ihre Weise

Deswegen bedanken sich die Kinder und Betreuer der Casa Abierta La Carpio ganz herzlich für die großzügige Spende der Partnergemeinde aus Starnberg in Bayern. Mit diesem Geld wird unsere Casa Abierta noch schöner!

Vielen Dank! (Pfarrer Joachim Höring, ELKB) Viele Grüße und ¡Feliz Navidad! aus Costa Rica

Die Evangelische Kirchengemeinde unterstützt die Gemeinde in La Carpio.

Das Spendenkonto lautet Costa Rica – Förderkreis, Kto. 51988 bei der Kreissparkasse Starnberg (BLZ 70250150). Auf Wunsch werden auch Spendenquittungen ausgestellt.

Kirchenmusik

Gospelkonzert "Gospel and more"

Freitag, 21. März 2014 Friedenskirche 20.00 Uhr mit dem Gospelchor der Evang. Kirchengemeinde Starnberg Leitung: Ralf Wagner

Passionsandachten

26. März 19 Uhr Friedenskirche mit dem Flötenensemble 02. April 19 Uhr St. Stephan mit dem Posaunenchor 09. April 19 Uhr Friedenskirche mit dem Kirchenchor mit Werken aus der Johannespassion von J.S. Bach

Chorkonzert mit dem Monteverdichor München



Mai 2014 Friedenskirche 20.00 Uhr zu Gunsten der Orgel der Friedenskirche

Herzliche Einladung zu allen Musikgruppen der Gemeinde:

Posaunenchor dienstags 18.30 - 19.30 Uhr Kinderchor (ab 5J.) 17.15 - 18.00 Uhr mittwochs 18.00 - 18.45 Uhr Jugendchor mittwochs Kirchenchor mittwochs 20.00 - 21.30 Uhr Flötenensemble für Erwachsene 18.30 - 19.45 Uhr freitags Gospelchor "Gospel and more" freitags 20.00 - 21.30 Uhr (www.gospelchor-starnberg.de)

Kontakt: Kirchenmusiker Ralf Wagner 08869-91 39 290 oder 0151-190 988 34

Orgel der Friedenskirche

Liebe Gemeinde,

rund 47 Jahre hat die Walcker- Orgel der Friedenskirche nun ihren Dienst getan. Meist klaglos hat sie unzählige Gottesdienste, Taufen, Trauungen und auch Trauerfeiern mit ihren Klängen begleitet. Eine technische Überholung wird nun bald nicht mehr zu umgehen sein. Dazu gehört auch eine Ausreinigung der rund 1800 Pfeifen, die zum letzten Mal 1989 stattgefunden hat.



25 Jahre Staubablagerungen stecken in den Pfeifen. Das heißt Ausreinigung nicht nur in ästhetischem Sinn, denn die Staubablagerungen beeinträchtigen den Pfeifenklang direkt. Es geht also auch um Klanggestaltung.

Knapp 10.000 € haben wir durch Benefizkonzerte, Spenden, Flohmarkt bereits sammeln können. Rund 40.000 € Kosten werden es wohl werden, um wieder 50 Jahre ein zufriedenstellendes Instrument zu haben. Hier sei nochmal ausdrücklich der Dank genannt an alle bisherigen Spender bzw. Musiker der Benefizkonzerte.

Bitte helfen Sie mit ...

Hier sein allen Spendern bzw. Musikern der Benefizkonzerte nochmals ausdrücklich gedankt.

Mit einem Konzert des Monteverdichores im Mai wollen wir die Spendensammlungen intensivieren, um die Sanierung des Instrumentes bald beginnen zu können.

 $Was\ w\"{a}ren\ unsere\ Gottes dienste,\ Taufen,\ Trauungen\ und\ Trauerfeiern\ ohne\ Orgelmusik.$

Die Kirchenmusik ist doch Lob Gottes in einer besonders schönen Form.

Ihr Kantor Ralf Wagner



Olympia Apotheke Apothekerin Edeltraud Priller

Homöopathie Allopathie Bachblüten

Im Herzen Starnbergs für Sie da Mo-Fr durchgehend 8:30 - 18:30 Sa 8:30 - 13:00

> Maximilianstr.12 82319 Starnberg Tel 08151-744749 Fax 744844

8 | Ökumene – ein Interview Ökumene – ein Interview | 9

Interview mit Frau von Groll-Schacht, Kirchenvorsteherin



Zur Person: Tatjana von Groll-Schacht ist seit 2012 Mitglied des Kirchenvorstandes und stellvertretende Vertrauensfrau. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Mitarbeit im "Gottesdienstausschuss", wo theologische Grundfragen und ihre Umsetzung im Gottesdienst diskutiert werden.

Das Interview mit Frau von Groll-Schacht führte Pfarrerin Birgit Reichenbacher.

B.R: Als Sie sich 2012 der Gemeinde als Kandidatin für den Kirchenvorstand vorgestellt haben, sprachen Sie von dem besonderen evangelisch-katholischen Rahmen, der zu Ihrer Familie gehört. Wie sieht dieser genau aus?

T. v. G-S: Mein Mann und ich leben in einer konfessionsverbindenden Ehe, wie es sie in Deutschland häufig gibt. Unsere ersten drei Töchter wurden von unserem Traupfarrer, Pastor Ulrich Rüß aus Hamburg, jeweils in katholischen Gotteshäusern evangelisch getauft. Wir zogen zum Jahreswechsel 2004/2005 nach Starnberg, wo 2006 unsere vierte Tochter geboren wurde. Unsere jüngste Tochter empfing in der Osternacht 2007 in der Friedenskirche in Starnberg das Sakrament der Taufe. Wir besuchten im Laufe der Jahre die Gottesdienste beider Gemeinden. Mit unseren vier kleinen (evangelischen) Kindern waren wir allerdings häufiger in der Messe der katholischen Gemeinde St. Maria Hilfe der Christen. Als unsere zweite Tochter 5 Jahre alt war, äußerte sie erstmals den Wunsch, katholisch zu werden. Nach vielen Diskussionen wurde ihr der Wunsch erfüllt, als sie 8 Jahre alt war. Sie feierte sodann das Fest der Heiligen Erstkommunion und ist seit 4 Jahre aktive engagierte Ministrantin. Auch die dritte Tochter konvertierte inzwischen und feierte die Erstkommunion im Jahre 2012, auf die ich sie gemeinsam mit einer katholischen Freundin als "Kommunionmutter" vorbereitete. Unsere älteste Tochter wiederum wurde im Mai 2013 konfirmiert. Nun haben wir in der Familie eine Kirchenvorsteherin, einen Kandidaten für den Pfarrgemeinderat, eine Neomentorin und zwei Ministrantinnen.

B.R: Sie entstammen einer evangelischen Familie, nehmen aber durch Ihren Mann und durch ihre beiden Kinder immer wieder z.B. auch am katholischen Gottesdienst teil. Hat sich dadurch Ihr Bild von der katholischen Kirche verändert?

T. v. G-S: Nein, das Bild hat sich nicht in den letzten Jahren verändert. Die katholische Kirche ist mir von klein auf vertraut. Ich habe einen Teil der Jugend im Rheinland verbracht und bereits dort oft die katholische Messe besucht. Auch lebten wir als Familie drei Jahre bis zu meinem Abitur in der Türkei und feierten, weil der evangelische Pfarrer nur ein Mal im Monat aus Istanbul nach Ankara kam, oft in der Nuntiatur die Messe. Wir Kinder sangen dort im Chor der italienischen katholischen Gemeinde. Mein Bild der katholischen Kirche ist somit seit Jahren gefestigt, die katholische Kirche mir sehr vertraut.

B.R: Diskutieren Sie zu Hause kirchliche Themen wie z.B. die Abendmahlspraxis, die ja von den Gläubigen beider Kirchen besonders als trennend wahrgenommen wird?

T. v. G-S: Unsere vier heranwachsenden Kinder beschäftigen sich altersentsprechend auch immer wieder mit den existentiellen Fragen unseres Lebens. Da wir unser Christsein auch im Alltag leben und das Tisch- und Abendgebet vertraute Rituale sind, werden dabei immer wieder Aspekte des christlichen Glaubens besprochen. Die hohen Sphären der theologischen Diskussionen (z.B. wie die Transsubstantiationslehre) werden hierbei nicht berührt, weil sie für Laien im Allgemeinen schwer nachvollziehbar sind. Natürlich wird als störend und mit Unverständnis von den Kindern wahrgenommen, dass nach der Lehre der katholischen Kirche wir als Familie theoretisch nie gemeinsam die Eucharistie feiern dürften.

B.R: Was erleben Sie als verbindend und bereichernd und was als trennend und problematisch in einer Familie, in der zwei Konfessionen gelebt werden?

T. v. G-S: Die Verbindung ist natürlich bei beiden Konfessionen der christliche Glaube. Angesichts der Realität und aktuellen Situation der Ökumene in Deutschland ist aber das Leben in einer interkonfessionellen Ehe und Familie immer schwieriger und komplizierter, als wenn die Familie klar nur zu einer Konfession gehört. Die Problematik und Trennung fängt bei jedem Sonntagsgottesdienst an, den die Familie gemeinsam besuchen möchte und hört bei der Frage, welche Messe zu den hohen Feiertagen besucht werden soll, auf. Es bleibt für einen Teil der Familie, egal wie die Entscheidung ausfällt, bei einem gemeinsamen Kirchgang immer das Gefühl, nicht dazu zu gehören oder wenigstens "nur" Gast zu sein. Oder die Familie, die im hektischen Alltag oft genug getrennt ist, muss sich auch am Sontag aufteilen. Auch diese Realität ist unerfreulich.

B.R: Was würden Sie sich als Familie von den Kirchen für die Zukunft wünschen?

T. v. G-S: Wir leben in einer Zeit, in der die Zahl der Christen in Deutschland ab-, die Zahl der Kirchaustritte zunimmt. Neue religiöse Strömungen, spirituelle "Self-made-Glaubensausrichtungen" und die wachsende Bedeutung des Islam als ein Teil deutscher Realität lassen das christliche Schisma als Anachronismus erscheinen. Statt das Trennende hervorzuheben, sollten wir Christen unsere Gemeinsamkeiten sehen. Ich wünsche mir daher, ganz laienhaft und utopisch, die Wiederherstellung der Einheit der Kirche. In Mt 16,18 sagt Jesus zu Simon Petrus, "Ich aber sage dir: Du bist Petrus und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen". Es kann nach diesem Gründungsauftrag unseres Herrn nur eine Kirche geben. Es wird darum gehen müssen, innerhalb dieser einen Kirche die unterschiedlichen Ausrichtungen des christlichen Glaubens zu respektieren und zu akzeptieren.

Solange mein Wunsch nach Einheit der Kirche nicht erfüllt wird, wünsche ich mir zumindest die Möglichkeit, als Familie gemeinsam die Eucharistie feiern zu dürfen.

10 | Veranstaltungen Veranstaltungen | 11

Veranstaltungen

Carl Orff - Das Osterspiel Szenische Lesung mit Rupert Rigam



Comoedia de Christi Ressurrectione – diesen Titel gab Carl Orff 1957 seinem Osterspiel, das er 1957 in kraftvoller bayrischer Sprache verfasst hat.

Pfarrer i.R. Rupert Rigam gelingt es mittels Verve und Gestik meisterhaft, die Akteure dieses Dramas mit seiner Stimme lebendig werden zu lassen.

Der Autor stellt das Mysterium der Auferstehung dem Dämonischen gegenüber: Der Teufel sitzt auf dem Grab des Herrn und versucht, die Wächter beim Würfeln zu überlisten, versäumt aber schließlich aus lauter Gier die Auferstehung. Der Bösewicht ist hier kein übermächtiger Dämon, er ist bayrisch gesagt: "a dumma Deife", der sich zum Schluss vor lauter Ärger über die verspielte Chance seinen Teufelsschwanz abhackt und sich somit seines Symbols des Bösen selbst beraubt. Das Osterspiel ist ein sprachliches Kunstwerk, das von Carl Orff oft selbst vorgetragen wurde. Bei einer dieser Lesungen hatte ihn Rupert Rigam erlebt, war fasziniert und ist in seine "Nachfolge" eingetreten. Der Autor hat ihn noch zu Lebzeiten mit Lesungen betraut.

Sepp Hornsteiner begleitet die Lesung auf der Laute.

Ein Erlebnis für alle, für die Ostern mehr ist als irgendein Fest.

Donnerstag, 16. April, 19.30 im Gemeindesaal der Friedenskirche Karten zu 10 Euro und 5 Euro für Schüler im Pfarramt und in der Bücherjolle

MonteverdiChor



Dem MonteverdiChor München eilt ein hervorragender Ruf als Interpret von Kompositionen aus allen Musikepochen voraus. Seit 1991 tritt das rund 35-köpfinge A-cappella-Ensemble unter Leitung des Gründers Konrad von Abel in München und dem baverischen Umland auf.

In Starnberg unterstützt der Chor in einem Benefizkonzert die dringend notwendige Renovierung der Orgel in der Friedenskirche. Auf dem Programm stehen ein- und doppelchörige Motetten u.a. von Schütz, Bach, Brahms, Verdi, Victoria, Eben und Britten. Weitere Info: www.monteverdichor.de

Samstag, 17. Mai, 20.00, Friedenskirche Starnberg

Karten im Pfarramt und in der Bücherjolle Starnberg für € 9,99 - Jugendliche frei

Gemeindefreizeit in der Langau



Freitag, 10. – Sonntag 12. Oktober 2014 Bildungs- und Erholungsstätte Langau bei Steingaden Langau 1, 86989 Steingaden www.langau.de



Zusammen mit Gästen aus der Partnergemeinde Kirchdorf / Poel. Wandern, miteinander reden, beten, Gottesdienst feiern, sich austauschen, die Wieskirche besuchen, Bibel lesen, feiern u.v.m. Für Große und Kleine.

Anmeldung im Pfarramt bis Ende April

Das Buch Ihres Lebens: Wir schreiben es für Sie!



12 | Konfirmanden Konfirmanden 13

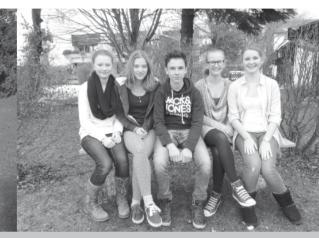
Unsere Konfirmanden:

Starnberg Söcking









Berger Jan

Berger Joy

Burghardt Jana (nicht auf dem Foto)

Diepen Lian-Marie

Fikentscher Leoni

Hechfellner Alina

Kaiser Felix

Laber Matthias

Litzka Richard

Maiwald Rufus

Marquardt Philipp

Quintel Sarah Semprini Fabrizio Bergler Aglaia

Castell-Castell Moritz Graf zu

Gruben Tom-Niklas (nicht auf dem Foto)

Hehner Sherina

Hirsch Lukas

Hofacker Sara von

Kutschker Sophie

Limberger Vivien (fehlt)

Neureuter Viktoria

Schauenburg Sylvanie

Sellmeyer Amadea

Steiner Rosa

Albrecht, Frank

Baumgärtner, Romy

Beckerath von, Anna

Bongardt, Ben

Burkhart, Luise

Heineck, Carla

Hornung, Emily

Janich, Laura

Mathias, Nicolas

Peters, Annkathrin

Schüler, Ayla

Altmann, Lucas (nicht auf dem Foto)

Becker, Franka

Czech, Sarah

Groß, Julia

Haag, Carolina (nicht auf dem Foto)

Kern, Yohannes (nicht auf dem Foto)

Maier, Luca

Oberndorfer, Moritz (nicht auf dem Foto)

Weng, Clara

14 | Kinder & Jugend Kinder & Jugend | 15

Kindergottesdienst



KIRCHE MIT KINDERN Gibt es den noch? Ja natürlich! Und zwar wie immer im Winterhalbjahr am 1. und 3. Sonntag im Monat um 11 Uhr im Carolinenhaus in Söcking.

Wir feiern unseren Kindergottesdienst mit vielen Liedern, lernen Jesus und Gott durch biblische Geschichten näher kennen, beten, spielen, lachen und basteln gemeinsam.

Unser Angebot richtet sich an Kinder im Kindergartenalter bis hin zu Schulkindern in der ersten und zweiten Klasse.

Kommt einfach mal wieder vorbei und lasst Euch überraschen.

Wir freuen uns auf Euch!

Unser KiGo*-Team braucht Verstärkung!

Wir suchen:

- -Menschen, die Lust haben, Kindern die frohe Botschaft weiter zu sagen
- -Menschen, die gerne Gottesdienst feiern
- -Menschen, die Verantwortung für die Gemeinde von morgen übernehmen wollen

Wir bieten:

- -Reichen Lohn durch begeisterte und staunende Kinderaugen
- -Wachstum im eigenen Glauben
- -Neue Impulse durch ein erfahrenes KiGo-Team

Wenn Sie Lust bekommen haben, bei uns im KiGo-Team mitzumachen, freuen wir uns, über Pfarrerin Reichenbacher von Ihnen zu hören.

*Kindergottesdienst

Jugendgottesdienste in Söcking

Vor einiger Zeit habe ich mich das erste Mal in den "Jugendgottesdienst" in Söcking verirrt. Eigentlich schwebte mir ein ganz normaler Gottesdienst vor, als ich sonntags morgens aus dem Haus ging. Aber es kam anders. Familien mit kleinen Kindern kamen dazu, und nach einem gemeinsamen Beginn des Gottesdienstes verabschiedeten sich die Kleinsten, um zusammen im Nebenraum Kindergottesdienst zu feiern. Das hatte schon eine ganze Menge mit Jugend zu tun. Jugend und junge Erwachsene gestalteten dann auch den weiteren Verlauf des Gottesdienstes. Trotzdem war dieser Gottesdienst bei Weitem nicht das, was ich mir unter einem "Jugendgottesdienst" vorgestellt hatte. Es war kein Gottesdienst von Jugendlichen für Jugendliche, sondern ein Gottesdienst von jungen Erwachsenen für alle. Er – und im Übrigen auch die anderen "Jugendgottesdienste", die ich danach auch noch besucht habe -war viel ansprechender, als ich es erwartet hatte. Sie werden sich sicherlich fragen, was mir denn nun so gut gefallen hat: Ich finde, dass die Botschaft Christi eine ganz einfache ist. Und diese Einfachheit der Botschaft ist genau das, was die Jugendlichen in ihrem Gottesdienst herausarbeiten. Mit Ihren schauspielerischen Einlagen, mit kurz und präzise formulierten Texten bringen sie Kernaussagen unseres Glaubens in den Gottesdienst - ohne großartige Ablenkungen oder Ausschmückungen. Während man ihnen folgt, kann man sich selber seine Gedanken zu dem Thema machen, erhält die Anregungen, sich mit den einfachen Botschaften des christlichen Glaubens zu beschäftigen. Man wird nicht durch eine christliche Botschaft geführt wie ein Tier an einem Nasenring, dem die Etappen seines Weges vorgegeben werden. Es handelt sich um einen Gottesdienst, der, ohne moralisierend den Zeigefinger zu heben, christliche Moral thematisiert und vermittelt. Genau das fehlt mir häufig, wenn ich in einem ganz normalen Gottesdienst sitze.

Vielen Dank an die vielen engagierten Helfer, die diese Stunde für uns gestalten!

Verena von Guionneau

LIBI-Zeltlager am Staffelsee



Auch in diesem Jahr findet das Staffelsee-Zeltlager auf Lindenbichl statt.

Kinder im Alter von 9-13 Jahren sind herzlich eingeladen.

Die Kosten pro Kind betragen 180 Euro.

Termin: 29. Juli bis 8. August 2014

Anmeldung: vom 7. – 11. 4. 2014 im Pfarramt zu den Bürozeiten

Ökumenische Angebote in der Evang.-Luth. Kirchengemeinde Starnberg



Weltgebetstag

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag wird von Frauen eines Landes (2014 Ägypten) vorbereitet und findet jährlich am 1. Freitag im März statt. In der Kirchengemeinde Starnberg werden die örtlichen Gottesdienste in Starnberg und Söcking von Frauen aus der evangelischen und katholischen Gemeinde vorbereitet und durchgeführt.



Gebetswoche für die Einheit der Christen

Die gemeinsame Gebetswoche zur Einheit der Christen findet in der letzten Januarwoche statt und wird in unserer Gemeinde mit einem ökumenischen Gottesdienst gefeiert.



Exerzitien im Alltag

Seit vielen Jahren finden diese Exerzitien in der Passionszeit in Starnberg statt. Frau Pfefferer-Kraft, Rel.-päd., und Pfr. Schroeder laden auch in diesem Jahr wieder dazu ein. Motto der diesjährigen Exerzitien ist: "Herberge für die Seele – in Psalmen leben".



Ökumenischer Gottesdienst zum Buß- und Bettag

Der Buß- und Bettag wird in der Kirchengemeinde Starnberg seit vielen Jahren als ökumenischer Gottesdienst gefeiert. Der Gottesdienst am Mittwochvormittag in der Woche vor dem Ewigkeitssonntag ist Anlass, das eigene Leben zu bedenken und für sich und andere zu beten.



ökumenische Waldweihnacht

Am 1. Weihnachtstag, spätnachmittags, ein ökumenischer Gottesdienst im Freien, an einem schönen Ort, zusammen mit dem Posaunenchor – 2013 haben wir damit begonnen und freuen uns auf die Fortsetzung am Weihnachtsfest 2014.



Ökumenische Schulgottesdienste

Die Schulgottesdienste in Starnberg sind i.d.R. ökumenisch und werden wechselweise in den evangelischen und katholischen Kirchen gefeiert, gemeinsam vorbereitet von den Religionslehrer/innen der Schulen und den Pfarrerinnen und Pfarrern beider Kirchen.



Ökumenischer Kreuzweg im Rummelsberger Stift Starnberg

Am Gründonnerstag um 15.30 Uhr mit Ehepaar Kielmann, Frau Wagner und den Bewohnern und Mitarbeitenden des Rummelsberger Stifts Starnberg



Ökumenischer Gesprächskreis

geleitet und moderiert von Pfrin Reichenbacher (evang.) und Diakon Mahr (r.k.) zweimonatlich in den evangelischen bzw. katholischen Gemeindehäusern.



Ökumenische Meditationen im Kirchenjahr

Ein Angebot von Frau Pfefferer-Kraft und Pfarrer Schroeder im katholischen Gemeindezentrum

Rat und Hilfe im Trauerfall

Unser Familienbetrieb übenimmt für Sie

Alle Meldungen bei amtlichen Stellen, Terminabsprache mit den Geistlichen oder außerkonfessionellen Rednern, Lieferung von Särgen, Sagausstattungen, Sterbekleidung und Urnen. Auswahl von Blumen, Kränzen, Sargbuketts, Dekoration in der Trauerhalle und am Grab, Musik, Trauerdrucksachen, Sterbebilder, Zeitungsanzeigen.

Unsere Leistungen

Erd- und Feuerbestattungen, Seebestattungen Exhumierungen, Überführung von und nach allen Orten im In- und Ausland, Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherung, Abmeldung von Renten, Abrechnung mit Lebensversicherungen.



Starnberg, Hanfelder Str. 53, Telefon 08151/36140 Gauting, Buchendorfer Str. 33, Telefon 089/8502178

18 | Ökumene SpDi | 19

Ökumenische Tradition "auf dem Berg"

Söcking, Perchting, Hadorf, Hanfeld, Landstetten

Wenn man das Gebot Jesu aus dem Abschiedsgebet Jesu im Johannesevangelium (Joh 17, 21): "Alle sollen eins sein, …, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast!" oder die Ermahnung des Paulus gleich am Anfang des 1. Korintherbriefes an die dortigen Brüder (1Kor 1, 10): "Seid einmütig und duldet keine Spaltungen unter euch, seid ganz eines Sinnes und einer Meinung" mit der begründenden Frage "Ist denn Christus zerteilt?" (1 Kor, 1, 13) ernst nimmt, muss es einen ehrlichen Christen mächtig umtreiben. Unruhig muss er werden ob der vielen konkurrierenden Einzelkirchen und Sekten, die sich auf Christus berufen.

1. Es ist ein Skandal

Wie sind Christen, die sich als Grundprinzip die Liebe – Gottes-, Nächsten- und Selbstliebe – auf ihre Fahnen geschrieben haben, oft miteinander umgegangen! Gar nicht friedlich. Gegenseitige Ausgrenzung und Ablehnung waren noch die kleineren Übel. Ketzerverbrennungen, bei denen man glaubte, dadurch deren Seelenheil zu retten, Zwangstaufen und Religionskriege im Namen des Glaubens, bei denen es aber leider nicht um den Glauben, sondern um pure Macht ging, sind beschämende Beispiele für das zerrüttete Bild, das die Christenheit der Welt bietet. Wie sollte sich da die Lehre Jesu als glaubwürdig darstellen, wenn sich die Christen untereinander nicht einigen können, was sie glauben und "für wahr halten" wollen? Für einen Betroffenen ist das ein "skandalon", ein Ärgernis größten Ausmaßes.

2. Wahrheit im Glauben

Was aber sollen Christen für "wahr" halten? Der moderne Mensch ist geprägt vom naturwissenschaftlichen Wahrheitsbegriff, nach dem richtige Aussagen jederzeit durch experimentelle Beweisführung belegt werden können. Bei einer Glaubenswahrheit geht es nicht um wissenschaftliche Sätze und Theoreme, sondern um die gelebte Wahrheit, um "Wahrhaftigkeit". Bin ich ein "wahrer" Mensch? Respektiere ich den anderen und toleriere seinen Lebensstil? Wer Maria als Gnadenvermittlerin verehren will, bitte. Wer selbst sich einen Weg zu Gott suchen will, bitte. Wer Dogmen braucht, bitte. Wer stets um das "Wahre" ringt, bitte. Hat Gott nicht ein weites Herz, das die Vielfalt in der Einheit geradezu garantiert?



3. Ökumene vor Ort

So ist die Arbeit unserer Ökumene vor Ort ein Beitrag zum großen Auftrag, die Einheit der Christenheit auf den Weg zu bringen. Jedes Jahr vereinen sich die Christen der ganzen Welt, auch bei uns – zu Gebetstagen, zu Exerzitien und zum Gespräch (siehe S. 16).

4. Grundlegendes Missverständnis

Dabei kommt viel Freude über die gemeinsame Arbeit auf, aber dem einen oder anderen werden auch grundlegende Unterschiede traurig bewusst. So etwa das Amtsverständnis in beiden Kirchen. Ich wage zu behaupten, dass hier der Grund der Spaltung liegt. Sogar der Unterschied im Abendmahlverständnis lässt sich hier finden. Wer nicht hierarchisch denkt oder denken kann, wird den Amtsanspruch der katholischen Kirche als Macht verstehen. Und Macht wird mit Machtausübung, Unterdrückung, ja sogar mit Gewalt verbunden. Jesu (Voll-)Macht aber war eine andere: er stand über den alltäglichen Streitigkeiten einer kleinlichen Norm- und Gesetzeserfüllung.

"Selig, die keine Gewalt anwenden", war eines seiner Grundprinzipien, zunächst keine körperliche, aber auch keine seelische oder geistige.

Fundamentalisten, die es in allen Gruppierungen gibt, neigen dazu, weil sie nur ihre eigenen konservativen oder progressiven Vorstellungen gelten lassen. Die anderen aber geben die Hoffnung nicht auf, dass der Heilige Geist, der Geist Jesu, immer mehr von den Menschen Besitz ergreift und die Christen aller Konfessionen zu der Einheit zusammenführt, um die Jesus so sehnlichst gebetet hatte.

Rudolf Thomann, Mitglied des Pfarrgemeinderats der katholischen Kirchengemeinde Starnberg



Rhythmus erleben!

Der SpDi Starnberg plant die Gründung einer Rhythmus-Gruppe. Bongos, Rasseln und Trommeln sind schon da und warten nun auf begeisterte Teilnehmer. Wir wollen uns regelmäßig in den Räumen der evang. Kirchengemeinde Starnberg zum zwanglosen Musizieren und Trommeln treffen. Herzlich willkommen sind sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene.

Ganz wichtig: Uns fehlt noch jemand, der diese Gruppe fachkundig anleitet.

Interessenten als möglicher Leiter oder als Teilnehmer melden sich bitte bei Ursula Scharnitzky, Sozialpädagogin des SpDi Starnberg, unter der Telefonnummer 08151–78771

Donnerstags zwischen 14:00 und 16:00 Uhr.

20 | Gedicht Gottesdienste | 21

Ruf Hosianna

Dort noch Hügel, die Finsternis, aber die Steige sind recht, aus der Ferne die Ebenen nahn, mit dem Wind herüber ist ihr Schrei

Über den Wald. Der Fluß kommt, die Birkenschläge gehen an die Mauer, Türme, Gestirn um die Kuppeln, das goldne Dach hebt an Ketten ein Kreuz.

Da

in die finstere Stille
Licht, Gesang, wie unter
der Erde erst, Glocken, Schläge,
der Stimmen Hähnegeschrei
und Umarmung der Lüfte,
schallender Lüfte, auf weißer
Mauer Türme, die hohen
Türme des Lichts, ich hab
deine Augen, ich hab deine Wange,
ich hab deinen Mund, es ist
erstanden der Herr, so ruft,
Augen, ruft, Wange, ruf, Mund,
ruf Hosianna.

Johannes Bobrowski





Der SeereisenPlaner

Ihre professionelle Kreuzfahrtagentur

Hauptstrasse 31 · 82319 Starnberg **Telefon 0 81 51 - 44 90 09** info@der-seereisenplaner.de www.der-seereisenplaner.de

Unsere Öffnungszeiten: Mo-Fr 9-13.30 Sa 9-14 Uhr, Nachmittags und abends nach Vereinbarung.

Passion und Ostern:



Gestalten der Passion – eine Gottesdienstreihe in der Passionszeit

Petrus – Pontius Pilatus – Johannes – Josef von Arimatäa – Judas – Maria Magdalena – der römische Offizier – der Hohepriester, diese Gestalten der Passion begleiten die Gottesdienste der Passionszeit von Invokavit (1. Sonntag i. d. Passionszeit) bis Palmsonntag in den evangelischen Gemeinden Starnberger See-Nord. Pfarrer und Pfarrerinnen der Gemeinden Berg, Feldafing-Pöcking – der Militärseelsorge, Starnberg, der Evangelischen Akademie Tutzing und der Gemeinde Tutzing bringen diese Personen auf die Kanzel und lassen sie sprechen. Herzliche Einladung zu diesen Gottesdiensten.

Eine Übersicht finden Sie hier und unter www.evgsta.de Gottesdienste in der Passions- und Osterwoche: siehe Gelbe Seiten

Berg

Katharina-von Bora-Haus, Fischackerweg 8 Maria-Himmelfahrt, Lindenallee 2

Feldafing-Pöcking

Johanniskirche, Höhenbergstraße 10, Heilig-Geist-Kirche Pöcking, Pixisstraße 2

Tutzing

Christuskirche, Hörmannstraße 8 Bernried, Klosterkapelle

Starnberg

Friedenskirche, Kaiser-Wilhelm-Straße 18 Carolinenhaus Söcking, Carolinenstraße 2



* der Annuf ist gebührenftel aus dem daufscher

Pflege geht uns alle an - früher oder später

Die Pflege alter Menschen ist eines der Kernarbeitsgebiete der Diskonie. Und der Bedarf wächst aufgrund der sich verändernden Altersstruktur. Alterpflege geschieht in unterschiedlichen Formen. Unter ambulanter, teilstationärer und stationärer Altenhilfte versteht man die medizinischpflegerische Versorgung in Form ambulanter Betreuung zu Hause oder in Heimen. Die Altenarbeit, ein Angebot vieler Gemeinden, dient der Förderung und Integration alter Menschen. Im Mittelpunkt der diskonischen Angebote steht stets die Würde des Menschen und die Achtung der Persönlichkeit.

Für diese Angebote und die vielfältigen Leistungen diakonischer Arbeit bittet das Diakonische Werk Bayern anlässlich der Frühjahrssammlung vom 31. März bis 06. April 2014 um Ihre Unterstützung. Herzlichen Dank!

20% der Spenden an die Kirchengemeinden verbielben in den Kirchengemeinden für die diakonische Arbeit vor Ort. 45% der Spenden an die Kirchengemeinden verbielben diekt im Deikähalsbeaffk zur Förderung der diakonischen Arbeit.

35% der Spenden an die Krichengemeinden werden an das Diekonische Werk Bayern für die Projektörderung in ganz Bayern weitergeletet. Hiervon wird auch das informaterial nür die Öffentlichkeitsarbeit finanziert (max. 10 % des Gesamitspendenaufkommens).

Wallare Informationen zum Sammlungstherna erhalten Sie beitri Diakonischen Werk Bayern im Informat unter www.diakonie-bayern.de oder bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk.

Die Diakonie hilft, Helfen Sie mit,

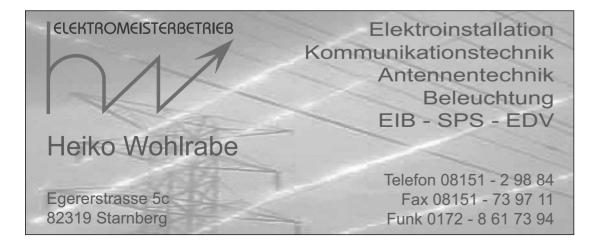
Spendenkonto: IBAN: DE20 5206 0410 0005 2222 22, BIC: GENODEF1EK1, Stichwort: Frühlahrssammlung 2014

Gemeindebrief per E-Mail

0900 11 21 21 0°

Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie in Zukunft den Gemeindebrief per E-Mail erhalten wollen – Sie entlasten damit unsere Portokasse und erleichtern dem Pfarramt die Arbeit.

Vielen Dank!
Pfarrer Hans Martin Schroeder





Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin



Fin Mann fasst Mut

Josef von Arimathäa überrascht sich selbst. Er gehört eigentlich zu den Ratsherren, die Jesus verfolgt haben. Aber er ist nicht ihrer Meinung. Ja er ist sogar ein Anhänger Jesu – aber nur heimlich, weil er Angst hat. In der Nacht, als Jesus gekreuzigt wird, entscheidet er sich endlich, offen zu Jesus zu stehen. Er geht sogar zum Statthalter Pilatus und bittet ihn um Erlaubnis, Jesus begraben zu dürfen. Josef von Arimathäa nimmt Jesus vom Kreuz ab. Gemeinsam mit einem Freund wickelt er ihn in Leinen und bringt ihn in eine Grabhöhle. Von jetzt an wird er seine Liebe für Jesus nicht mehr verbergen! Lies nach im Neuen Testament: Johannes 19,38-42

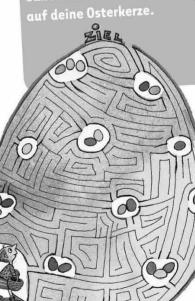
Rätselauflösung : Lucy findet 16 Eier

Deine Osterkerze

Du brauchst: eine dicke weiße Kerze, bunte Wachsplatten, Messer und kleine bunte Kerzen.

So geht's: Schneide Bilder aus den Wachsplatten aus. Lege sie auf einem Papier auf die Heizung, damit sie weich werden. Drücke die Wachsbilder fest auf die Kerze.

Tipp: Tröpfle mit einer bunten Kerze Wachspunkte auf deine Osterkerze.



Wie viele Ostereier kann Lucy auf ihrem Weg zum Ziel einsammeln?







"Letzte Nacht hatte ich 40 Grad Fieber." "Woher weißt du das? "Heute früh hab ich ein gekochtes Ei gelegt."



Die wichtigen Adressen - schnell zur Hand

Evangelisches Pfarramt Starnberg

82319 Starnberg, Kaiser-Wilhelm-Straße 18

Bürozeiten

Mo., Di., Do., Fr. 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr Mittwoch geschlossen

Sekretärinnen

Barbara Geiger bg@evgsta.de Karin Mack km@evgsta.de

Evangelische Pfarrstelle Starnberg

Pfarrer Hans Martin Schroeder Pfarramtsleiter 08151/918223 08151/78538

E-Mail: schroeder@evgsta.de

Evangelische Pfarrstelle Söcking

Carolinenstraße 2 Pfarrerin Birgit Reichenbacher 08151/79221 08151/739968

E-Mail: br@evgsta.de

Kirchenmusik

mit Kirchenchor, Kinderchor, Gospelchor, Flötenkreis, Bläserkreis Kantor und Organist Ralf Wagner

Evangelischer Kindergarten

Kaiser-Wilhelm-Straße18, 82319 Starnberg

Leitung: Sabine Seemann 08151/918194

E-Mail: kindergarten@evgsta.de

Kindergarten-Spendenkonto: BLZ 702 501 50 Stichwort: "Kindergarten", Konto 430 076 349

Spendenkonto der Kirchengemeinde

Kreissparkasse München Starnberg BLZ: 702 501 50, Konto 430 076 349

SWIFT-BIC: BYLADEM1KMS

Seelsorgetelefon

außerhalb der Bürozeiten und am Wochenende

C 0171 - 49 49 394

Evang. Diakonieverein Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße18, 82319 Starnberg
Vorsitz H.-R. Schuchmann 08151/29260

E-Mail: spdi-starnberg@t-online.de

- Sozialpsychiatrischer Dienst (SpDi)

Rat und Hilfe für seelisch Kranke und ihre Angehörigen

© 08151/78771

- Betreutes Einzelwohnen

für psychisch kranke Menschen (BEW)

Dipl. Soz. Päd. Johanna Schönwetter

■ 08153/952946
E-Mail: bewstarnberg@t-online.de

08153/952944

- Gerontopsychiatrische Fachberatung

Hilfe für psychisch belastete ältere Menschen Dipl. Soz. Päd. D. Lara Bisch 08151/555859

- Starnberger Tafel

Edith Clemm

08151/6938

Seestern e.V.

08151/959611

Ökumenische Nachbarschaftshilfe und Ambulante Krankenpflege Starnberg

Eine-Welt-Laden

08151/9503528

Mo. - Sa. 10.00 - 12.30 Uhr und Mo. - Fr. 15.00 - 17.00 Uhr E-Mail: info@weltladen-starnberg.de www.weltladen-starnberg.de

Förderkreis der ev. 08151/6938 Kirchengemeinde Starnberg e.V.

Kaiser-Wilhelm-Straße 18, 82319 Starnberg E-Mail: foerderkreis@evgsta.de www.foerderkreis.evgsta.de Spendenkonto: VR-Bank Starnberg

Spendenkonto: VR-Bank Starnberg Konto-Nr. 29 00 00 9, BLZ: 700 932 00